



Ein letztes Mal kann man über die Scholmwehrbrücke gehen, bevor sie für die Sanierungsarbeiten für mehrere Monate gesperrt wird.

FOTO: KJELL SONNEMANN / HK

Scholmwehrbrücke wird verjüngt

Bauarbeiter montieren große Einzelteile des Bauwerks ab und sanieren sie wettergeschützt in Hallen.

Von Kjell Sonnemann

Bad Lauterberg. Die Arbeiten zur Sanierung der Eisenbrücke über dem Scholmwehr in Bad Lauterberg haben begonnen. Vereinsmitglieder des Förderkreises Königshütte, Vertreter unter anderem der Stadt und der beteiligten Firmen trafen sich am Dienstag vor dem Baustart an dem Denkmal, das über den Fluss Oder führt.

Fritz Dittmar, Schatzmeister des Förderkreises, stellte die drei Bauunternehmen vor: Wrobel aus Osterhagen kümmert sich um die Elektrik der Laternen auf der Brücke, die Schlosserei Kälz aus Bad Sachsa und Betonbauer Domeier aus Rhumspringe sanieren gemeinsam das etwa 115 Jahre alte Bauwerk. Ganze Brückenteile sollen abmontiert, abtransportiert und in Hallen in Barbis und Bad Sachsa restauriert werden.

Dittmar wünschte ihnen gutes Gelingen und ein unfallfreies Arbeiten. Er ist sich sicher, dass die Sanierung mit gutem Willen bis Weihnachten abgeschlossen ist. Während der Bauarbeiten ist die Scholmwehrbrücke gesperrt.

Der Schatzmeister bedankte sich bei der Stadt Bad Lauterberg für die Co-Finanzierung, beim Land Niedersachsen für die Leader-Förderung, bei allen Helfern und Gönnern sowie bei Christian Mühl, dem zweiten Vorsitzenden des Förderkreises, der sich um das Projekt gekümmert habe. „Es hat viele Stunden ehrenamtlicher Arbeit gekostet“, so Dittmar.

Der lange Weg zur Sanierung

■ **Dem Start der Sanierungsarbeiten der Scholmwehrbrücke** gehen viele Mühen, viel Initiative voraus. Über diese berichtet der Förderkreis Königshütte.

■ **„Schon länger wurde immer wieder darauf hingewiesen**, dass die Wehrbrücke sanierungsbedürftig ist, die Korrosionsschäden sind für jedermann sichtbar. Die Sanierung ist jedoch kein leichtes Unterfangen, denn es gibt zwei Eigentümer – das Wehr gehört der Königshütte beziehungsweise ihrem Nachfolger, Herrn Puhrsch, das Nutzungsrecht für den Fußgängerüberweg und damit auch die Pflicht, die Beplankung der Wehrbrücke zu erhalten, liegen bei der Stadt Bad Lauterberg. Und dies war von Anfang an die Problematik bei der Sanierung.“

■ **Kurz nach dem Jahrtausendwechsel „wurden Stimmen laut**, die die Korrosionsschäden der Wehrbrücke anprangerten. Es wurde sogar der Bau einer neuen Brücke erwogen.

Immerhin ist die Wehrbrücke mehr als 100 Jahre alt. Doch die Kassen waren leer, sowohl bei der Stadt Bad Lauterberg als auch bei Immobilieneigentümer Puhrsch, der die Königshütte aus der Insolvenz übernommen hatte. Dank Spenden aus der Bevölkerung konnten immer wieder kleinere Reparaturen durchgeführt werden, insbesondere bei der Beplankung, so in den Jahren 2017 und 2019.“

■ **„Dem Förderkreis ist es dank seines zweiten Vorsitzenden**, Christian Mühl, gelungen, einen Weg zu finden, beide Eigentümer in dasselbe sprichwörtliche Boot zu holen. Damit liegt die Sanierung nun in einer Hand – der Förderkreis darf für beide sprechen. Auch die unterschiedlichen Bedingungen für die Vergabe von Fördermitteln (Verein/Privat) waren ausschlaggebend dafür, dass der Förderkreis die Betreuung der Sanierung der Scholmwehrbrücke übernommen hat.“

■ **Leader-Mittel von etwa 160.000 Euro** und Geld der Stadt Bad Lauterberg in Höhe von 42.000 Euro haben es ermöglicht, dass das Projekt gesichert war und ausgeschrieben werden konnte. „Aus dem näheren Umkreis wurden Firmen für die Sanierung gefunden und die nötigen Absprachen mit ihnen getroffen. Denn die Brücke steht wie das gesamte Ensemble der Königshütte seit 1986 unter Denkmalschutz. Damit gibt es entsprechende Auflagen für die Sanierung von Seiten der Denkmalschutzbehörde.“

■ **Übrigens: Der diesjährige Tag des offenen Denkmals** beschäftigt sich mit Nachhaltigkeit und Denkmalpflege. „Deshalb freuen wir vom Förderkreis uns, dass wir eine Firma gefunden haben, die mit Hilfe alter Techniken sich an die Sanierung der Scholmwehrbrücke wagt und die Wehrbrücke damit fach- und denkmalgerecht erhalten werden kann, trotz der Neuaufgaben.“

Mühl wiederum lobte, dass es sehr schnell die Zusage der Leader-Förderung gegeben habe. Vor Ort erläuterte er, wie in den kommenden Wochen und Monaten gearbeitet wird: Die Baumaschinen werden im Fluss stehen, sodass keine Straße gesperrt werden muss. Dazu wird der Wasserspiegel etwas ge-

senkt. Und: „Die Fische werden in Pension geschickt.“ Der Angelsportverein wird die Süßwasserfische abfischen und während der Arbeiten in Becken unterbringen.

Er berichtete zudem von der Denkmalschutz-Auflage, dass so viel altes Eisen wie möglich erhalten werden muss. „Die Brücke nur

nachbauen, dürfen wir nicht“, verdeutlichte Mühl. Die Betonpfeiler der Brücke werden hingegen nicht saniert. Sie sind zwar oberflächlich kaputt, laut Gutachten im Kern jedoch standfest.

Der Förderkreis wolle sich um die Wehrbrücke kümmern, sie gehöre zur historischen Königshütte, so

KOMMENTAR
Von Kjell
Sonnemann



Sanierung der Brücke wird höchste Zeit

Bereits einige Jahre vor dem Ersten Weltkrieg gingen Lauterberger über die jetzige Scholmwehrbrücke aus Eisen und Beton auf die andere Seite der Oder. Das Wehr staute das Wasser, das in der Königshütte zum Antreiben der Maschinen gebraucht wurde. Heute verbindet die Brücke zudem die Kliniken mit dem Kurpark und der Innenstadt. Das Bauwerk ist ein Wahrzeichen der Kneippstadt, das es zu erhalten gilt – schon aus historischer Sicht.

Genau das geschieht gerade mit dem großen Sanierungsvorhaben. Notdürftige Instandsetzungen wie in den vergangenen Jahren sind nicht mehr möglich – es wurde also allerhöchste Zeit.

Mühl. Außerdem sei sie ein Teil von Bad Lauterberg.

Auch Bürgermeister Dr. Thomas Gans (SPD) ist von dem „Lauterberger Anliegen“ überzeugt, die Brücke zu sanieren. Sein Dank gehe an alle, die dafür gekämpft und geplant haben. Er freue sich, dass die Finanzierung gesichert ist.